

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE MÜNCHEN – BERLIN

Matthias Uhl

Krieg um Berlin?

Die sowjetische Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlin-Krise 1958 bis 1962

München: Oldenbourg 2008. VI, 295 S.

(Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte. 73)

ISBN 978-3-486-58542-1, Ln., Euro 39,80

Berlin im Brennpunkt des Kalten Krieges. Mit seiner aggressiven Berlin-Politik – Ultimatum 1958 und Mauerbau 1961 – ging der sowjetische Partei- und Regierungschef Chruschtschow ein Risiko ein, das sich kaum noch kalkulieren ließ. Die sowjetischen Quellen belegen, dass die sowjetische Führung in der zweiten Berlin-Krise vor allem unter Beachtung militärstrategischer Gesichtspunkte agierte. Infolgedessen eskalierte der Rüstungswettlauf derart, dass die sowjetische Rüstungsindustrie kostspielige Waffenprojekte auch gegen die gesamtwirtschaftlichen Interessen der Staatsführung durchsetzen konnte. Der militärisch-industriell-akademische Komplex in der Sowjetunion ist daher der eigentliche Gewinner der zweiten Berlin-Krise.

Matthias Uhl, geboren 1970, von 2000 bis 2005 am Institut für Zeitgeschichte, Abt. Berlin, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut Moskau.

Hinweis: *Bestellungen richten Sie bitte direkt an den angegebenen Verlag oder Ihre Buchhandlung.*